

EUROPEAN LETTER OF THE ES-CK – EUROPEAN SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Heinz Wimpissinger

EUROPÄISCHER BRIEF VOM 9.5.2013

Europa ohne ungerechte Grenzen

EUROPEAN LETTER OF THE 9.5.2013

A Europe without unjust borders

LETTRE EUROPÉENNE DU 9.5.2013

Une Europe sans frontières inéquitables



DAS PROJEKT EUROPA SICHERN — ASSURER LE PROJET EUROPE — GUARANTEE THE PROJECT EUROPE

KOMMENTARE AN – COMMENTAIRE Á – COMMENTS TO

EUROPEAN-SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI
Lichtenfelsgasse 7, A-1010 Wien, Tel +43-1-40126-324, Fax +32-1-40126-369
es-ck@european-society-coudenhove-kalergi.org

Europa ohne ungerechte Grenzen

Dr. Heinz Wimpissinger, Generalsekretär der Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi

Durch Jahrhunderte bis in die jüngste Neuzeit haben Gruppen, Völker, Religionen und Machthaber Eroberungs- oder Verteidigungskriege geführt. Religiöse und moralische Gebote wurden für die eigenen egoistischen Ziel uminterpretiert. Wenn nicht die Natur durch Wasserscheiden oder Gebirge Grenzen förmlich erzwang, galt das Gesetz des Stärkeren für den jeweiligen Herrschaftsbereich. So sind viele geschichtlich hochstilisierte Volkshelden in unserer heutigen humanisierten Denkweise eigentlich Volksmörder. Hüten wir uns, solche Ungeheuer der Vergangenheit als Grossmachtsidole wieder in den Geschichtsbüchern für die Jugend zurückzuholen, wie es gegenwärtig in Russland mit Josef Stalin der Fall sein soll.

Besonders Europa ist ein typisches Ergebnis der blutigen Menschheitsgeschichte. Dieser Kontinent zog vor allem in den letzten zwei Jahrtausenden eine immense Zahl von Völkern und Kulturen an. Der letzte verheerende Weltkrieg hat zumindest für das heutige Kerneuropa eine neue Ordnung und glückliche Friedensphase gebracht. Ein Großteil der heutigen Europäer hat Krieg selbst nicht erlebt. Eine Sensibilisierung vor bestehenden Bedrohungen erscheint deshalb notwendig.

Zu diesen Bedrohungen zählt in multinationalen Ländern die Forderung von Minoritätsvolksgruppen nach verstärkter Selbstbestimmung. Die Kriege der Vergangenheit haben auch in Europa grossteils ungerechte Grenzen geschaffen.

Der geistige Vater unseres neuen und demokratischen Europas Richard Coudenhove-Kalergi hat frühzeitig erkannt, dass die Schaffung gerechterer Staatsgrenzen zu neuen Ungerechtigkeiten führen würde. Die Lösung war die Beseitigung der Grenzen überhaupt. Mit den vier Freiheiten für Personen, Waren, Diensten und Kapital in der Europäischen Union sind allgemein Grenzen weitgehend gefallen.

Allerdings hat die Beseitigung der territorialen Staatsgrenzen in der EU manchmal nur eine unbürokratischere Mobilität erbracht, jedoch gibt es in einer Reihe europäischer Länder noch mehr oder weniger stark ausgeprägte Wünsche in Bezug auf kulturelle und andere Autonomien im Sinne der Subsidiarität. Länder wie Belgien, Spanien, Großbritannien oder der Kosovo sind mit solchen Problemen konfrontiert. Bei den anderen Freiheiten gibt es nach wie vor viele nationale Egoismen, die den europäischen Einigungsprozess behindern. Der Finanzbereich ist hierfür ein schlagendes Beispiel.

Beseitigung von Grenzen verlangt sittliche und moralische Gemeinsamkeiten, da bei demokratischen Beschlüssen von gemeinsamen Werten ausgegangen werden sollte. Die zentralen Werte von Menschenrechten und Menschenwürde haben in Europa als Hauptinspirationsquelle traditionell das Christentum. Richard Coudenhove-Kalergi hat als Europäer „par excellence“ die Formulierung vorgenommen:

„Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Der Staat ist ein Geschöpf des Menschen. Darum ist der Staat um des Menschen willen da – und nicht der Mensch um des Staates willen. Der Wert eines Staates ist genau so groß wie sein Dienst am Menschen: soweit er der Entfaltung des Menschen dient, ist er gut, sobald er die Entfaltung des Menschen hemmt, ist er schlecht.“¹

Ungerechte Grenzen in vielfacher Hinsicht hemmen und die EU ist noch intensiv gefordert mehr Gerechtigkeit zu schaffen.

Erklärung zu den „Europäischen Briefen“:

Die "Europäischen Briefe" werden von der Coudenhove-Kalergi Gesellschaft herausgegeben. Sie erscheinen fallweise mit Beiträgen engagierter Europäer und Europäerinnen.

Richard Coudenhove-Kalergi, mit Wurzeln in mehreren europäischen Ländern, hat bald nach Ende des Ersten Weltkriegs als Gegengewicht zu den totalitären Versuchungen von Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Idee eines vereinten Europas entwickelt, 1923 die Paneuropa-Union gegründet und mit seinen Initiativen maßgeblich zur Schaffung des Europa-Rates 1949 beigetragen. Heute ist die Europäische Union die politische und wirtschaftliche Verwirklichung des europäischen Friedensprojektes.

Die 1978 mit dem Sitz in Genf gegründete Coudenhove-Kalergi-Stiftung wurde formell in die Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi umgewandelt und will durch Publikationen, Studienprojekte und Förderungspreise einen Beitrag zur Sicherung dieses Vorhabens leisten.

Dr. Alois Mock, Präsident der Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi

SPONSOREN

Senator DDr. Herbert Batliner Liechtenstein

Berndorf Aktiengesellschaft Österreich

Bankhaus Schelhammer & Schattera Vienna Österreich

Mondi Gruppe Wien Österreich

Novomatic AG Österreich

Österreichische Nationalbank

Raiffeisen Bank International Vienna Austria

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

Josef Umdasch AG

Stadt Nancy

Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Gr

A Europe without unjust borders

Heinz Wimpissinger, Secretary General of the European Society Coudenhove-Kalergi

Throughout the centuries, to the most recent of times, groups, nations, religions and rulers have lead wars of conquest and self-defense. Religious and moral codes were reinterpreted and hijacked for their own selfish purposes. If nature had not forced its own natural borders by way of seas and mountains, the law of the most powerful would apply in each of the different territories. Thus many, historically portrayed by today's humanistic way of thinking as national heroes, are, in fact, mass murders. We need to take care not to revive such monsters of the past and turn them into the idols of history books for the young - as is apparently the case today in Russia with Josef Stalin.

Europe in particular is a typical product of mankind's bloody history. This continent, above all in the last two millenniums, drew an immense number of peoples and cultures to itself. The last devastating World War at least brought to the core of today's Europe a new order and a welcome period of peace. A great number of today's Europeans have not experienced war themselves. It seems therefore necessary to sensitize them to the existent threats.

Demands for increasing self-determination by minority ethnic groups in multicultural countries count amongst these threats. Past wars have also created in Europe largely unfair borders.

Richard Coudenhove-Kalergi, the spiritual father of our new and democratic Europe, recognized from early on that the creation of fairer national borders would actually create still more injustices. The solution was to work towards the abolition of borders altogether. With the four freedoms of movement of peoples, goods, services and capital within the European Union, borders have to a large extent fallen.

But the removal of national borders in the EU has on occasion only brought about a less bureaucratic mobility. However in spite of this there are a number of European countries which have a more or less deep desire for greater cultural autonomy in terms of the principle of subsidiarity. Countries like Belgium, Spain, Great Britain or Kosovo are confronted with such problems. With the other freedoms there is still, as before, a lot of national egoism which hinders the European unification process. The financial area is an apt example of this.

The task of abolishing borders demands common morals since democratic decisions must necessarily proceed from a common value system. Traditionally, Europe draws its main inspiration for its core understanding of human rights and human dignity from Christianity. Coudenhove-Kalergi has, as a European "par excellence", made the following proposal:

“Man is created by God. The State is created by man. This is why the State exists for the sake of man – not man for the sake of the State. The value of a State is as great as its service to man: as far as it serves the development of man, it is good. The moment it restricts the development of man, it is bad.”

Unfair borders are in many respects restrictive, and thus the EU is still deeply challenged to strive for greater justice.

Explication aux "Lettres Européennes" :

Les "Lettres Européennes" sont éditées par la Société Coudenhove-Kalergi. Elles comportent le cas échéant les contributions d'Européennes et d'Européens engagés.

Richard Coudenhove-Kalergi, avec des racines dans plusieurs pays européens, a développé dès la fin de la première guerre mondiale le projet d'une Europe unie comme contrepoids aux tentatives totalitaires du fascisme, du national-socialisme et du communisme. Il a créé l'Union paneuropéenne en 1923 et ses initiatives ont contribué de manière déterminante à la constitution du Conseil de l'Europe en 1949. Aujourd'hui, l'Union européenne est la concrétisation politique et économique du projet de paix européen.

La Société Européenne Coudenhove-Kalergi, créée comme Fondation en 1978, veut contribuer à la consolidation de ce dessein au moyen de publications, de projets d'études et par la remise de prix.

Alois Mock, Président de la Société Européenne Coudenhove-Kalergi

SPONSORS

Banque Nationale d'Autriche
 Sénateur Herbert Batliner, Liechtenstein
 Banque Schelhammer & Schattera
 Mondi Groupe Vienne Autriche
 La ville de Nancy France
 Novomatic SA Autriche
 Raiffeisen Banque Internationale Vienne Autriche
 Raiffeisen Banque Regional de Haute-Autriche
 Association des Centrales Électriques d'Autriche – Verbund SA
 Josef Umdasch SA Autriche
 Vienna Insurance Company

Une Europe sans frontières inéquitables

Heinz Wimpissinger, Secrétaire Général de la Société Européenne Coudenhove-Kalergi

Tout au long des siècles et jusqu'à une époque très récente, les groupes, les peuples, les religions et les puissants se sont livrés des guerres de conquête ou défensives. Les préceptes religieux ou moraux servirent à justifier des objectifs égoïstes particuliers. Lorsque les lignes de partage des eaux ou des montagnes n'imposaient pas des frontières naturelles évidentes, c'est la loi du plus fort qui décidait de la souveraineté sur les territoires. C'est ainsi que nombre de héros populaires encensés par l'histoire sont en fait de simples assassins du peuple au regard de notre pensée humaniste actuelle. Gardons-nous, dans les livres d'histoire pour la jeunesse, de faire à nouveau de ces monstres du passé des idoles nationales comme ce semble actuellement le cas en Russie avec Joseph Staline.

L'Europe notamment est un exemple type de cette histoire sanglante de l'humanité. Au cours des deux derniers millénaires, ce continent a attiré un nombre énorme d'ethnies et de cultures. La dernière guerre mondiale dévastatrice a instauré un ordre nouveau, au moins au cœur de l'Europe, ainsi qu'une période de paix et de prospérité. La plupart des Européens d'aujourd'hui n'ont pas eux-mêmes connu la guerre, aussi apparaît-il nécessaire de les sensibiliser aux menaces existantes.

Parmi ces menaces, on compte entre autres dans les pays multinationaux, l'exigence de groupes de population minoritaires à l'autodétermination et à l'autoréalisation. Les guerres d'antan ont créé aussi des frontières inéquitables en Europe.

Le père spirituel de notre nouvelle Europe démocratique, Richard Coudenhove-Kalergi, a reconnu très tôt que la création de frontières nationales plus justes engendrerait de nouvelles inégalités. La solution était donc la suppression des frontières. Avec les quatre libertés de circulation pour les personnes, les biens, les services et les capitaux, les frontières au sein de l'Union Européenne ont été largement abolies.

Toutefois, la suppression des frontières nationales territoriales n'a parfois apporté qu'un allègement bureaucratique à la mobilité, tandis que toute une série de pays européens souhaitent toujours, de manière plus ou moins marquée, une autonomie culturelle ou autre en vertu de la subsidiarité. Des pays tels la Belgique, l'Espagne ou la Grande-Bretagne sont confrontés à ce genre de problèmes. Quant aux autres libertés, elles se heurtent toujours à de nombreux égoïsmes nationaux qui entravent le processus d'intégration européen. Le domaine financier en est ici un exemple éclatant.

L'élimination des frontières exige des convergences éthiques et morales puisque les décisions démocratiques doivent être fondées sur des valeurs communes. En Europe, les valeurs traditionnelles - droits de l'homme et dignité humaine - ont pour source d'inspiration principale le christianisme. Richard Coudenhove-Kalergi, Européen par excellence, l'a formulé ainsi.

« L'homme est une créature de Dieu. L'Etat une création de l'homme. Aussi l'Etat est-il là par la volonté de l'homme et non l'homme par la volonté de l'Etat. La valeur d'un Etat se mesure aux services rendus à l'homme : dans la mesure où il favorise l'épanouissement des hommes, il est bon, dès qu'il l'entrave, il est mauvais. ».

Des frontières inéquitables sont un obstacle et l'UE peut encore contribuer largement à créer d'avantage d'équité.

Comment on the "European Letters":

The "European Letters" are published by the Coudenhove-Kalergi Society. They appear on an ad hoc basis with contributions written by dedicated Europeans.

Richard Coudenhove-Kalergi, with roots in different European countries, developed the idea of a united Europe as a counterbalance to the totalitarian temptations of fascism, National Socialism and communism soon after World War I. He founded the Paneuropa-Union in 1923 and contributed to the founding of the Council of Europe in 1949. The present European Union was a result of the political and economic realisation of the European peace project.

The European Society Coudenhove-Kalergi, established as a Foundation in 1978, is dedicated to ensuring the success of this unique project by means of publications, study projects and granting of awards.

Alois Mock, President of the European Society Coudenhove-Kalergi

SPONSORS

Austrian National Bank
 Senator Herbert Batliner, DDr., Liechtenstein
 Bank Schelhammer & Schattera
 The City of Nancy
 Mondi Group Vienna Austria
 Novomatic Corp
 Raiffeisen Bank International Vienna Austria.
 Raiffeisen Regional Bank Upper Austria
 Josef Umdasch Corp.
 Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein - Vienna Insurance Group